

18./II. 1916

**Der gestrige Borstenviehmarkt.****Neuregelung des Schweinebezuges.**

Während der gestrige offene Markt ohne Zuführen geblieben ist, hat der direkte Bezug aus den ungarischen Bezugsgebieten im Laufe der Woche eine bedeutende Vermehrung erfahren. Es wurden nämlich gegenüber der Vorwoche um 1066 Stück Fettschweine und um 1156 Stück Fleischschweine mehr bezogen. Von diesen Bezügen entfallen auf die Wiener Selcher allein 2029 Stück Fettschweine und 1576 Stück Fleischschweine. Es ist somit in der laufenden Woche eine Erleichterung in der Fettversorgung zu erwarten.

Das zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung zustande gekommene Uebereinkommen, auf Grund dessen die Einfuhr von ungarischen Schweinen nach Oesterreich geregelt wurde, tritt diese Woche in Kraft. Dementsprechend werden die auf Grund dieses Uebereinkommens nach Wien geführten Schweine an die Wiener Selcher im geschlachteten Zustand, getrennt nach Fleisch und Fett, in St. Marx abgegeben werden. Es ist nun, falls die ungarischen Behörden dieses Uebereinkommen auch satzlisch einhalten, alle Aussicht vorhanden, daß die Versorgung Wiens mit Fett in der Folge, wenn auch nicht reichlich, so doch zur Not ausreichend gedeckt werden kann. Für Bisleithanien ist ein Kontingent von 17.500 Stück Schweinen monatlich vereinbart worden, von dem zirka 5000 Stück für den Wiener Konsum bestimmt sind.

**Der gestrige Schafmarkt.**

Auf dem gestrigen Schafmarkt war die Nachfrage besonders nach den schwach vertretenen Primaqualitäten sehr lebhaft. Dieselben wurden auf Basis der bestehenden Höchstpreise leicht abgesetzt. In den minderen Sorten war die Kauflust zwar nicht so groß, jedoch hat sich auch hier der Markt ruhig und ohne Schwierigkeiten abgewickelt.